

In der romanistischen Masse I, welche die Kopfstücke jeder Gruppe liefert¹, zeigt sich die Störung am Beginn und am Schluss der ersten Unterreihe 3, 150—222, sowie am Schluss der zweiten Unterreihe 3, 226—254. An der ersten Stelle (3, 150) finden wir in Brev. C. Th. 2, 4, 7 Ep. Aegid. eine Vorlagerung, an der zweiten (3, 220. 222) in Brev. C. Th. 2, 1, 4 und Paul. 5, 23, 1 Ep. Aeg. zwei Nachträge, an der dritten in Brev. C. Th. 11, 8, 2. 3 und C. Th. 9, 27, 3. 10, 5, 2. 11, 14, 3 zwei kleine Nachtragsreihen.

In der fränkischen Masse III² bedeutet 3, 186 (Cap. eccl. 818/9 c. 17) einen Nachläufer zu 3, 166. 183 (Cap. cit. c. 9/7. 23/4), und 3, 194 (Relatio 829 c. 42) einen Nachläufer zu 3, 162. 172. 190 (Relatio c. 41. 47/8. 52).

Die kanonistische Masse II weist fast³ keine Störung⁴ auf, wenn man nur ihre (übrigens mittelbare)⁵ Vorlage in der Hispana Augustodunensis (Benedictina) und nicht in der echten oder in der gallischen Hispana sieht. Dass und warum als (mittelbare)⁵ Vorlage in der Tat allein die Augustodunensis in Frage kommen kann, habe ich zu den Parallelkapiteln 2, 300—342 in Studie VII C⁶ bereits dargelegt. — Wie Einzelbeobachtungen⁷ ergeben werden, ist als unmittelbare Vorlage für die kanonistische Masse II ein (von Benedikt selbst angefertigter) A u s z u g von Kraftstellen aus der Augustodunensis anzusehen.

Nachdem so die Gesamtkomposition der langen Mischreihe 3, 150—254 aufgezeigt worden ist, kann zur Einzelbesprechung der 31 Gruppen übergegangen werden⁸.

Gruppe 1.

3, 150 = Brev. Cod. Theod. 2, 4, 7 Ep. Aegid.⁹ (ed. Haenel p. 38); vgl. oben 1, 307 und dazu Studie VI, N. A.

1) Vgl. Tabelle II. 2) Vgl. Tabelle I Sp. 4. 3) Die einzige Unebenheit findet sich bei 3, 178. Man wird sie so erklären dürfen, dass Benedikt in Betätigung seiner Duplikationsmethode (Praefatio, MG. LL. IIb, 39 l. 49) zweimal bei 2, 309 einsetzte, um in unserer Mischreihe (3, 171 ff.) zuerst 2, 310, dann 2, 311 auf 2, 309 folgen zu lassen. 4) Vgl. Tabelle III. Es genügt, einen Blick auf Spalte 3a zu werfen, in der die Blattzahlen der Hs. von Autun verzeichnet sind. 5) Darüber alsbald im Texte. 6) N. A. XXXV, 451—470. 7) Vgl. die einschlagenden Bemerkungen zu Ben. 3, 151. 154. 189. 197. 201. 217. 223. 230. 233. 244. 247. 8) Der neu gewonnene Einblick in die Kompositionsverhältnisse erleichterte den in nicht wenigen Fällen gelungenen Erstnachweis der Quellen des Benedictus; vgl. unten zu 3, 150. 151. 157. 160. 166b. 169. 170. 171. 179 (Erläuterung a und f). 182. 185. 187. 201. 208. 210b. 248b. 253a. 9) Vgl. Seckel bei v. Wretschko,